

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 8 (1932)

Heft: 23

Rubrik: Kleine Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

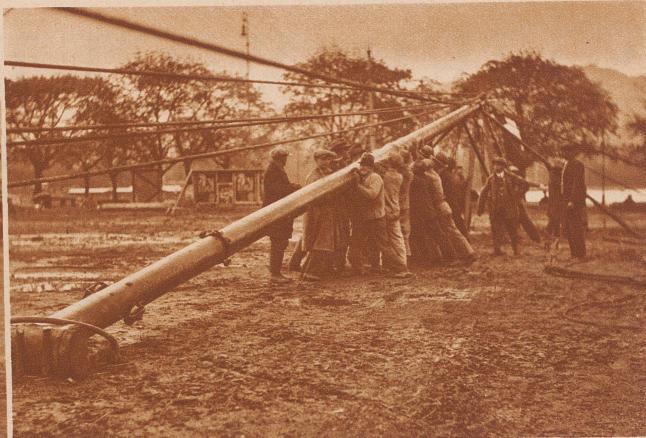
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

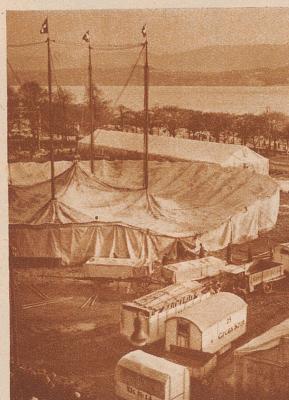
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Mit langen Stangen wird der Mast noch weiter in die Höhe gehoben. Schon flattert die Schweizer Fahne lustig im Wind

Um einen der vielen schweren Zeltmaste aufzurichten, braucht es viele Leute. Erst wird der Mast von den Männern gehoben. Sobald er eine gewisse Höhe erreicht hat, können die Männer auf der andern Seite am Seil ziehen. «Ho-rutsch, Ho-rutsch!» ruft der Aufseher

Kleine Welt



Die vier Masten ragen jetzt hoch in die Luft. Das Zelt ist bald fertig, jetzt muß nur noch das Zelttruch in die Höhe gezogen werden



In vier Stunden steht das mächtige Zelt fix und fertig da. Raten einmal, wo es ist, in Basel, Bern oder Zürich?

Liebe Kinder,

wenn der Zirkus Knie in die Stadt kommt und sein mächtiges Viermast-Zelt aufschlägt, dann ist das keine so einfache Sache, wie wenn ihr ein Indianerzelt macht. Er kann für seine Maste nicht einfach vier Bohnenstückel in den Boden stecken, im Keller Emballagesäcke holen und sie mit Schnüren um die Stickel spannen und dann jubeln: Das Zelt ist fertig, die Vorstellung beginnt! Nein, das geht schon etwas komplizierter zu beim Zirkus. Ihr müßt einmal zusehen, wie es gemacht wird. Der Ungle Redakteur weiß das jetzt. Er ist schon am Morgen früh am Bahnhof gestanden, als die vielen, vielen Zirkuswagen, zwei Extrazüge voll, ausgeladen wurden. Erst kamen die Wagen mit dem Zeltmaterial an die Reihe. Die Tiere kommen immer zuletzt. Dann fuhr man schleunigst in die Stadt auf den Platz, wo das Zelt hinkommt. Ich durfte gleich mitfahren. Wie wurde ich da von den Knaben beneidet, die auch ihre neugierigen Nasen streckten. Auf dem Platz war der technische Leiter schon am Ausmessen und Abstecken damit die Leute sofort wußten, wohin das große Zelt zu stehen kommt. Ringsum mußte noch Platz für die Menagerie und etwa 100 Zirkuswagen bleiben. Dann tönte es an allen Ecken und Enden: tägg-tägg, tägg-tägg. Schwere Eisenpföcke wurden in den Boden getrieben, dicke Tauen auf Wagen herbeigeführt und da trugen sie die schweren Masten über den Platz. Die Männer keuchten und schwitzten. Die Seiltäue wurden an den Masten befestigt, die Schweizerfahne noch schnell

aufgesteckt, die Luftpakabaten schraubten die Ringe fest, an denen sie später ihre Trapeze befestigen und schon rief der technische Leiter alle Leute zusammen. Es mögen etwa 100 gewesen sein. Jetzt schnell die Masten in die Höhe! Alle fest halten! Auf! Der Mast hebt sich langsam; schnell werden Stangen untergeschoben. Alles muß an die Seile. Ho-rutsch, ho-rutsch! Der Mast hebt sich immer höher und steiler, bis er genau senkrecht steht. Schnell die Täue verankern, daß der Mast nicht auf

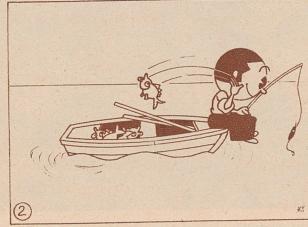
die Seite fällt! Sind die ersten zwei Maste glücklich oben, so folgen die andern rasch nach. Die Leute atmen auf und wischen sich den Schweiß von der Stirne. — Also, ihr seht, es geht mit den Bohnenstückeln viel einfacher. Und jetzt muß erst noch das schwere Zelttruch über die Masten gespannt werden! Das ist wieder eine Arbeit für sich. In vier Stunden soll das Zelt fix und fertig sein.

Viele Grüße vom Ungle Redakteur und viel Vergnügen im Zirkus!

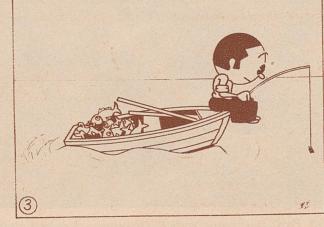
MAX BEIM FISCHFANG



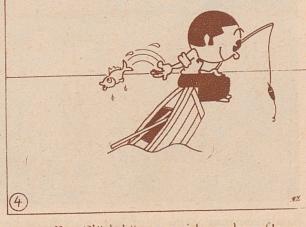
«Da wäre der erste»



«Das ist schon der vierte»



«Heute habe ich aber einmal Glück, und»



«Das Glück hört gar nicht mehr auf!»